



Nr. 2 / Dezember 2020

Brennpunktthema

Bildungsverläufe: Soziodemografische Chancenverteilung

In der Bildungsdiskussion steht ein Ideal ganz weit oben, nämlich das der Chancengerechtigkeit. Uns interessiert daher stets und immer, inwiefern Bildungschancen im Kreis gleichmäßig verteilt sind. Näheres über Teilhabechancen und -risiken können uns statistisch verfügbare Individualmerkmale mitteilen. Aussagekräftig sind hierbei einige der sogenannten „soziodemografischen Marker“, also z. B. das Geschlecht, der sozioökonomische Status oder die Herkunft. Andererseits lassen diese Marker sich wiederum keineswegs pauschal als Benachteiligungsursachen oder -tatsachen deuten.

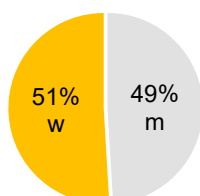
Bildungsrisiken statistisch aufzeigen

Damit Benachteiligungen gezielt angegangen bzw. sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen ergriffen werden können, sind profunde und ausgewogene Analysen notwendig, welche sämtliche Faktoren sowie deren komplexe Wechselwirkungen berücksichtigen. Hierzu sind manche Kennzahlen leicht verfügbar, andere weitaus schwieriger. Die Systematisierung von Daten und der Zugang zu Ihnen sind oft (noch) uneinheitlich und dezentral geregelt. In dieser Übersicht wollen wir die Aussagekraft soziodemografischer Marker – ohne Ursachenhypothese – exemplarisch anhand des leicht verfügbaren Merkmals „Geschlecht“² untersuchen. In Wirklichkeit existiert wie erwähnt eine ganze Reihe weiterer Einflussfaktoren.

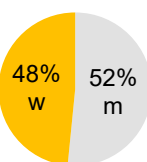
Schaubildreihe 1: Schulempfehlungen (Übergang Grundschule – weiterführende Schulen)

Bei den 5.-Klässler*innen¹ des Jahrgangs 2019/20 stellen wir eine Verteilung von 51% Schülerinnen zu 49% Schülern fest. Die männlichen Übergänger sind bei den Hauptschulempfehlungen mit 52% etwas überrepräsentiert, während sie bei den Gymnasialempfehlungen mit 46% leicht unterrepräsentiert sind.

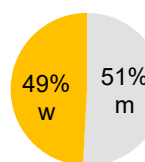
5.-Klässler*innen¹ 2019/20



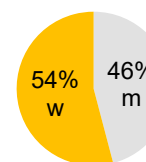
Hauptschul-Empfehlung



Realschul-Empfehlung



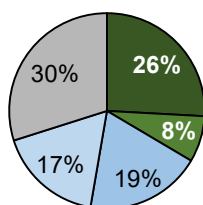
Gymnasial-Empfehlung



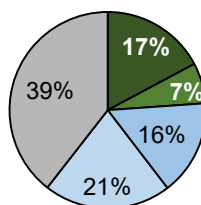
Schaubildreihe 2: Abschlüsse³ mit Hochschulzugangsberechtigung (Abitur oder Fachhochschulreife)

Die zwei Diagramme unten zeigen u. a., dass vom Abschlussjahrgang¹ 2018/19 etwa 34% der weiblichen Absolventinnen eine Hochschulzugangsberechtigung (grün) erlangten. Bei den männlichen Mitabsolventen lag dieser Anteil nur bei 24%.

Abschlüsse (w)



Abschlüsse (m)



■ ABI ■ FHR ■ MA ■ HA ■ Sonstige

Erläuterungen

- Schüler*innen mit Wohnsitz im Kreis GG
- Geschlecht: Die Geschlechtsangabe „divers“ rangiert in den hier vorliegenden Jahrgängen unter der Promille-Schwelle und ist daher hier nicht maßstäblich darstellbar.
- Abschlüsse:
ABI = Allgemeine Hochschulreife
FHR = Fachhochschulreife
MA = Mittlere Reife
HA = Hauptschulabschluss
Sonstige = restliche Abschlüsse bzw. ohne Abschluss bzw. Wiederholer*innen

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unseren Themen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

GEFÖRDERT VOM

